

Klaus Rebling, APO-Sekretär in der Grube „Ernst Thälmann“ des VEB Kalibetrieb „Werra“

Zwölf Genossen und ihre beispielhafte Brigade

Unsere APO im Grubenbetrieb „Ernst Thälmann“, Merkers (Höhn), ist mit rund 420 Mitgliedern und Kandidaten die größte des Kalibetriebes „Werra“. In so einem großen Kollektiv von Genossen eine wirkungsvolle Parteiarbeit zu leisten erfordert, daß jeder einzelne seine Verantwortung erkennt und wahrnimmt.

Hervorragende Arbeitsergebnisse 1973, die zur Auszeichnung unseres Betriebes mit dem Karl-Marx-Orden geführt haben, sind beredter Ausdruck dafür, daß es uns Genossen gelungen ist, politisch-ideologisch auf die Brigaden auszustrahlen und Aktivität auszulösen. Die hohe Auszeichnung war und ist uns wiederum Ansporn, neue Initiative für den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR auszulösen.

Unsere APO stützt sich in der politischen Massenarbeit in erster Linie auf die erhöhte Wirksamkeit der Parteigruppen. Sie haben sich in den letzten Jahren bereits überwiegend zum kämpferischen Kern in ihren Arbeitskollektiven entwickelt.

Für sie alle soll hier die aus zwölf Genossen bestehende Parteigruppe der Brigade „Ernst Thälmann“ des Gewinnbereiches 2 stehen.

Sie versteht es ausgezeichnet, die Beschlüsse unserer APO, die von den Dokumenten der Parteiführung ausgehen, in der täglichen Arbeit durchzusetzen. Eine Hilfe ist ihr dabei die wöchentliche Anleitung der Gruppenorganisatoren. Kameradschaftlich unterstützen sich Gruppenorganisator, Brigadier, Gewerkschaftsvertrauensmann und staatlicher Leiter.

Regelmäßig berät die Parteigruppe. Erst wenn alles klar ist und das Kollektiv eine einhellige Meinung hat, tritt es geschlossen und zielstrebig auf, damit die ökonomischen Vorhaben im Bereich mit der Tatkraft aller Kollegen verwirklicht werden.

Die Stärke der Brigade „Ernst Thälmann“ liegt darin, daß sie sich meß-, abrechen- und bewertbare Aufgaben stellte. Im Haushaltsbuch ist exakt festgelegt, wie die Arbeitsproduktivität gesteigert werden kann. Die Verwirklichung der persönlich-schöpferischen Pläne wird regelmäßig kontrolliert. Und die Ergebnisse können sich sehen lassen. Gewiß war und ist nicht jeder gleich hellauf begeistert, wenn es darum geht, diese oder jene stille Reserve offen auf den Tisch zu legen. Doch die beharrliche Überzeugungsarbeit der Genossen führte schließlich zum Ziel.

Auf einem Flugblatt veröffentlichte die Brigade „Ernst Thälmann“ ihre Verpflichtungen für 1974: den Jahresplan acht Tage vorfristig zu erfüllen, die Produktion im Bereich um 4500 Tonnen K₂O zu erhöhen, die Arbeitsproduktivität um drei Prozent zu steigern und dabei die Gesamtkosten um 30 000 Mark zu senken.

Der Aufruf der Brigade, ihr nachzueifern, hat ein starkes Echo gefunden.

Information

Konsultationsstützpunkt eingerichtet

Die Entschließung der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED Cottbus stellt die Aufgabe, die Erfahrungen der Tätigkeit des Konsultationsstützpunktes der Kreisleitung Spremberg, der sich im VEB Fernsehkolbenwerk Friedrichshain befindet, auszuwerten. Das Sekretariat der Kreisleitung Spremberg leitete aus dem Studium der Parteiarbeit der KPdSU die Erfahrung ab, zur systematischen Weiterbil-

dung der Parteisekretäre einen Konsultationsstützpunkt einzurichten.

Dieser Konsultationsstützpunkt fügt sich in die anderen planmäßig angewandten Formen und Methoden der langfristigen Anleitung der Parteisekretäre ein. Er dient dem Austausch von Erfahrungen der Parteiarbeit und der Verallgemeinerung guter Arbeitsmethoden auf den Gebieten der Steigerung der Arbeits-

produktivität und der höheren Effektivität der Produktion, der Entwicklung des Neuerwesens zur Lösung von Aufgaben aus den Plänen Wissenschaft und Technik sowie der Durchsetzung der WAO.

Die Arbeit des Stützpunktes basiert auf einem vom Sekretariat der Kreisleitung bestätigten Arbeitsplan. Er sieht unter anderem vor, einmal in acht Wochen mit einem festen Kreis von Genossen Konsultationen, Erfahrungsaustausche, Seminare und Vorträge durchzuführen. (NW)